Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 1 (1928)

Heft: 3

Artikel: Bericht über die verpflegungstaktische Uebung im Gebiete Ringlikon, Uto-Kulm, Döltschi

Autor: Riess, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-516041

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rauskommt. Am besten eignen sich natürlich Gestelle zur Aufbewahrung, sonst genügt es auch, wenn reine Säcke auf den Boden gebreitet und die Brote darauf gestellt werden.

Die Militärbäckerei soll ein gut aufgegangenes Brot mit einer gleichmässig braunen Kruste, einem festen Boden und einer gleichmässig durchbackenen lockeren Krume liefern. Es ist für die Haltbarkeit des Brotes von grosser Bedeutung, dass er eine glatte, geschlossene Oberfläche habe. Die Ursachen der Brotfehler können liegen in der Beschaffenheit und Backfähigkeit des Mehles, in der Herführung und Bearbeitung des Teiges, der Beobachtung der Gärzeit und der Temperatur im Backraum, dem Einfluss der Witterung oder an einem unrichtig geheizten Ofen. Die Definition aller Brotfehler würde hier zu weit führen; zudem ist es manchmal ausserordentlich schwer, sich ergebende Brotfehler auf ihre wirkliche Ursache zurückzuführen.

Die Schimmelpilze entwickeln sich bei dem Brote, welches ungenügend verkühlt in Säcke oder in ungelüftete Magazine kommt und dort längere Zeit belassen wird, oder aber, wenn es nach dem Verkühlen feucht und nass wird, oder auch, wenn es ungenügend ausgebacken wird, also noch zuviel Wassergehalt aufweist. Je feuchter ein Brot ist, desto leichter verschimmelt es. Das Brot kann innerlich und äusserlich schimmlig werden. Es kann sogar innerlich schimmlig sein, ohne äusserlich wahrnehmbare Anzeichen. Leicht schimmliges Brot kann durch nochmaliges, kurzes Einschiessen in den Ofen wieder verwendbar gemacht werden. Stark schimmliges Brot findet nur noch als Pferdefutter Verwendung; es ist in diesem Falle zu zerschneiden und gehörig auszubacken.

Das fadenziehende Brot. Diese sonderbare Krankheit tritt fast ausschliesslich in den Sommermonaten zu Tage, und ist daran zu erkennen, dass sich beim Auseinanderziehen der Krume weisse, seidenartig glänzende, klebrigzähe Fäden bilden. Es macht sich ein unangenehmer, baldrianartiger Geruch bemerkbar und die feuchtschmierige Krume verfärbt sich in gelb bis gelbbraun. Die Erreger dieser Krankheit sind die Kartoffelbazillen, welche schon im Getreide und Mehl vorhanden sind, den Backprozess aber zufolge ihrer Widerstandskraft überdauern. In der Regel brauchen sie drei Tage zu ihrer Entwicklung. Das beste Vorbeugungsmittel ist trockene, kühle Lagerung des Mehles und namentlich des Brotes, sowie die Verwendung von ganz triebkräftigem Sauerteig. Eventuell kann dem Teig 100 Gramm Milchsäure auf 100 Kg. Mehl zugesetzt werden, denn die Bakterien sind sehr empfindlich gegen freie Säuren.

Bericht über die Verpflegungstaktische Uebung

im Gebiete Ringlikon, Uto-Kulm, Döltschi.

Improvisation:

Verpflegungsnachschub in die Kampffront unter Berücksichtigung der Einwirkung feindlicher Störungen.

Wiederum wurde unsern Mitgliedern Gelegenheit geboten, in ausserdienstlicher Tätigkeit ihre Kenntnisse und Fähigkeiten erproben und erweitern zu können. Samstag-Nachmittag, den 2. Juni a. c. trafen sich die Fouriere beim Schützenhaus Albisgütli und konnten dem Uebungsleiter, Herrn Hptm. Straub E., Q. M. Geb. J.-R. 37, ca. 30 Teilnehmer gemeldet werden. Damit auch die Kameraden, welche an dieser Uebung nicht teilnehmen konnten, einen Einblick über den Verlauf derselben erhalten, will ich versuchen, nachfolgend in einem kurzen Berichte die wichtigsten Punkte der Uebung zu erwähnen. Da leider ein Kroki aus Platzmangel in diese Nummer nicht mehr aufgenommen werden konnte, wollen Sie zur besseren Orientierung die Karte Zürich 1 : 100,000 zur Hand nehmen.

Lage.

Rote Truppen haben in mehreren Kolonnen den Rhein und die Aare überschritten und in der Nacht vom 4./5. O. T. mit der Spitze die Linie Niederweningen-Baden-Mellingen erreicht.

Blaue Truppen, die an der Aare standen, haben sich in südöstlicher Richtung gegen Zürich zurückgezogen.

Rot, das am 5. O. T. retabliert hat, setzt am 6. O. T. den Marsch zwischen der Limmat und der Reuss fort und bereitet sich zum Angriff vor.

Unsere J. Br. 14, J. R. 27 J. R. 28 Lw. R. 51 F. Art. R. 10 Hbt. Abt. 29 Sap. Kp. I/5 San. Kp. I-II/5	im Raume Thalwil-Langnau-Aeugst-Rifferswil-Hausen-Oberrieden, **in Reserve,** wurde am 5. O. T. alarmiert u. trat in der Nacht vom 5.-6. O. T. den Vormarsch an mit der Aufgabe, sich auf der Linie 460 sw. Höngg-Limmat-Altstetten-Albisrieden-708 Brand-873 Utliberg-526 Reppisch-Wettswil-Jslisberg 681 einzurichten, um den Gegner hier aufzuhalten.

Am 6. O. T. um 05,00h war die Lage der J. Br. 14 wie folgt:

Kdo. P. J. Br. 14 Utliberg		
J. R. 27 (./. Bat. 67	Altstetten-Albisrieden	
J. R. 28	Döltschi-708 Brand-Uetliberg-Sellenbüren	
Lw. R. 51	Wettswil-Lutenberg	
übrige Truppen	Munition	zu bestimmen
J. Pk, Kp. 14 in Langnau	Küchentrain	zu bestimmen
Trainstaffeln:	Fassungstrain	zu bestimmen
	Autotrain	in Baar
	Bagagetrain	in Langnau

Wir haben nasskaltes Wetter. Die Uetlibergbahn ist ausser Betrieb.

Es bestehen folgende 3 Aufgaben:

1. Bestimmung der Standorte des Küchen- und und Fassungstrains des J. R. 28 bestehend aus den Bat. 66, 70 und 71 am 6. O. T. um 0600 h.
2. Verpflegungsmassnahmen des J. R. 28 für den 6. O. T.
3. Verpflegungsmassnahmen des Füs. Bat. 71 für den 6. O. T.

Ad. 1. Der Küchen-Train des J. R. 28 ist bei der Truppe. Der Fassungstrain der Füs. Bat. 66 und 71 befindet sich 800 m nördlich (Buchstabe n) von Baldern im Biwack, der Fassungstrain des Füs. Bat. 70 ist in Sellenbüren.

Ad. 2. Aus dem Befehl des R. Kdt. entnehmen wir:
Am 5 O. T. vor dem Verlassen der Kantonemente ist die Verpflegung und Fourage für den 6. O. T. an sämtl. 3 Füs. Bat. des J. R. 28 wie folgt zu verteilen:

a) Auf dem Mann, das Brot für den 6. O.T., 1 kompl. Notportion, 1 Reibschokoladeportion für ein Frühstück und 3 Holzscheiter.

b) Auf den Küchen, das Fleisch für den 6. O. T., Trockengemüse für zwei Tage. Rhum oder gebranntes Wasser für die Zubereitung warmer Getränke.

c) Auf dem Fassungstrain, Fleisch und Trockengemüse für den 6. O. T. für die Begleitmannschaft.

d) Fourage auf Fuhrwerke und Pferde verteilt.

Die Verpflegung der Trainstaffeln vollzieht sich für den Bagagetrain b. a. w. in Langnau a. A. durch die Gemeinde.

Die Verpflegung der Detachierten des Nachrichtendienstes, Telephonpatr., Radfahrer, Läufer, Verbindungsleute und Ordonnanzen vollzieht sich bei den Stäben, denen sie zugeteilt sind. Isolierte Leute können sich bei jeder Küche verpflegen, auch wenn sie einem andern Korps angehören. Die Fahrküchen und Küchenfourgons der Stäbe sind hinter den Komp. oder dem Stab gut gedeckt zu plazieren.

Ad. 3. Ich komme nun zurück zum Zwecke unserer Uebung, im Detail die Aufgabe eines Bat. Fouriers beim Führen des Verpflegungsnachschubes in die Kampffront durchzuspielen.

Am 6. O. T. um 06.00 h erhalten die Fouriere des Fassungstrain durch das Kdo. des J. R. 28 den Befehl zu dem Bat. zu stossen. Für Füs. Bat. 71 ist Ringlikon als Bat.-Verteilungsplatz bestimmt. Nachdem dieselben den Befehl sofort weitergeleitet haben und sich Marschbereit machen, haben sie sich nach der Karte den besten Weg zu bestimmen. Wir gehen nun ins Kampfgebiet und treffen südl. Uetliberg Punkt 673 den Fassungstrain des Bat. 71. Derselbe hat folgenden Weg eingeschlagen: Langnau-Näffenhausen-Buchenegg-Baldern-Uetliberg.

Vor uns sehen wir eine Strassengabelung, welche in der Karte nicht eingezeichnet ist. Wir halten deshalb an, um den richtigen Weg nach Ringlikon (Füs. Bat. 71) zu rekognoszieren. Diese Massnahme ist in zweifelhaften Fällen immer anzuwenden, denn es ist durchaus falsch auf gut Glück einfach weiter zu marschieren. Solche Unachtsamkeiten werden sich immer schwer rächen. Es stellte sich nachher auch heraus, dass der betreffende Fourier mit seinem ganzen Train in eine Sackgasse geraten wäre. Die Kolonne marschiert jetzt mit einem Abstand von ca. 100 Meter von Fourgon zu Fourgon. Wir kommen in eine Lichtung und werden von feindlichem Artillerie-Feuer beschossen. Der Fourier war nun gut beraten und hat seiner Mannschaft nochmals genaue Instruktionen gegeben über das Verhalten im Kampfgebiet. Ueber Fahren und Fliegeralarm verabredet er verschiedene Zeichen und bringt so rasch die ganze Kolonne ohne grosse Zeitverluste vorwärts. Durch Lichtungen und starke Feuerabschnitte will er die Fourgons einzeln durchfahren lassen. Beim Kdo. F. der J. Br. 14 haben Granateinschläge den Weg vor uns vollständig zerstört. Ein Weiterfahren oder Ausweichen ist hier nicht möglich. Was nun? Speziell hier teilten sich die Ansichten der Teilnehmer, es zeigte sich, dass viele die Sache ganz unpraktisch angefasst hätten. Ein Kamerad wollte z. B. zuerst Pickel und Schaufeln holen und dabei war in weiter Ferne kein Haus zu sehen, wo diese Gegenstände hätten requiriert werden können. Das schlimmste aber an der ganzen Sache ist, dass er ganz vergass, dass an jedem seiner Fourgons Schanzwerkzeug vorhanden ist. Bei kleineren Hindernissen wird der Fourier die Pferde am zweckmässigsten sofort in Deckung bringen und sämtliche verfügbare Mannschaft mit dem Schanzwerkzeug an der Verbesserung der Strasse arbeiten lassen.

Bei der Station Uetliberg sehen wir vor uns in unserer Marschrichtung eine gelbe Wolke, die sich nicht vom Boden hebt. Der Bat. Fourier schliesst hieraus, dass Gas geschossen wurde und befiehlt Gasmasken für Mannschaft und Pferde anzuziehen. Vor der letzten Strassenkehre vor Ringlikon konstatieren wir, dass die Strasse auf mindestens 100 Meter vollständig zerstört ist. Löcher von 20-30 cm. Tiefe, ohne Möglichkeit nach links oder rechts ausweichen zu können. Das ganze übrige Gebiet bis Ringlikon voll Granatlöcher und ohne eine Deckung. Der Bat. Fourier gibt Meldung an den Bat. Kdt. auf Pt. 708 über die neue Situation und macht zugleich den Vorschlag über die Verlegung des Bat. Verteilungsplatzes. Die Meldung lautet wie folgt:

> An Kdo. Füs. Bat. 71 Pt. 708 Brand.
>
> Der Fassungstrain Füs. Bat. 71 ist am Waldeingang Strasse Ringlikon-Uetliberg westlich Bahnlinie angelangt. Ein Weiterkommen ist unmöglich. Ich schlage vor, den Bat. Verteilungsplatz an diesen Standort zu verlegen. Fourier X.

Nachdem der Bat. Kdt. mit diesem Vorschlag einverstanden ist, hat der Fourier in seinem Auftrage an die Kompagnien über Ort und Zeit der Fassung gemeldet. Die teilnehmenden Fouriere hatten diese Meldung zu schreiben. Es hat sich bei dieser Gelegenheit gezeigt, dass das Schreiben einer solchen Meldung bei vielen noch viel zu viel Zeit in Anspruch nimmt, und dass Meldungen noch nicht in einfacher, klarer und verständlicher Weise geschrieben werden können. Vor allem fehlt es an der genauen Ortsbezeichnung auf Grund der Karte. Es ist bitter nötig, in Zukunft öfters solche Uebungen zu machen. Die genannte Meldung sollte lauten:

> Pt. 708 Brand 6. O. T. 14.00 h. An die Kdt. der Kp. I-IV/71 Ringlikon
>
> 16.00 Fassung der Verpflegungsartikel für den 7. O. T. im Wald, der 800 m östlich von Ringlikon der Uetlibergbahn entlang führt. Fassungskessel für die Fleischfassung mitbringen. Fourier X.

Inzwischen hat der Fourier ausspannen lassen, die Fourgons in Deckung zusammengestellt und den Bat. Verteilungsplatz organisiert. Am Waldeingang wird ein Posten aufgestellt, der die Fassungsdetachemente zu den Warengruppen weist. Es werden folgende Warengruppen gebildet:

> Brot, Fleisch, Käse, Trockengemüse, Post, Hafer, Nachschub.

Es stellte sich heraus, dass sich in diesem „Kriege" nun gerade auch noch die als Meldeläufer ausgesandten Fouriere verliefen. Bis die Fassung beginnen konnte, hatten wir Gelegenheit zu besprechen, wieviel Mannschaft für jede Kompagnie für die Fassung nötig ist.

Wir verfügen über ein Ladegewicht von ca. 2300 kg und würden für den einmaligen Transport nach Ringlikon ca. 100 Mann benötigen. Es ist natürlich absolut unmöglich für eine Fassung aus der Front 100 Mann zu detachieren, obwohl es Kameraden gab, welche sich nicht scheuten, eine solche Meldung an den Bat. Kdt. gehen zu lassen. Wir benötigen pro Kp. ca. 15 Mann, welche den Weg dafür zweimal machen müssen. Inzwischen hatten die Kompagnien nach dem Eingreifen des Uebungsleiters die Meldungen richtig erhalten, und es konnte nun mit der Fassung begonnen werden. Die Waren werden kontrolliert und so gut als möglich auf den Mann verladen. Brot in Säcken, Fleisch in den mitgebrachten Fassungskesseln, Hafer und Trockengemüse in Säcken oder Kisten. Maximale Belastung pro Mann ca. 25 kg. Der Bat. Fourier meldet dem Bat. Kdo. nach beendigter Fassung. Bei dieser Gelegenheit um 17.00 erhält er bereits den Befehl für die Fassung des nächsten O. T. Der Befehl lautet, dass die Fassung für den 8. O. T. heute Nacht um 22.00 in Langnau stattfindet. Der Fourier errechnet sofort die Marschzeit und sieht nach dieser Ueberlegung, dass er sofort Vorbereitungen für den Rückmarsch nach Langnau treffen muss. Es sind ca. 12 km und es ist mit einer Marschzeit von ca. 4 Stunden zu rechnen. Der Abmarsch wird auf 17.30 festgesetzt. Während der Fassungen haben sich die dem Fassungstrain zugeteilten Mann und Pferde verpflegt und es erfolgt nun die letzte Kontrolle der verladenen Gegenstände. Als solche sind vorhanden:

> Fleischkörbe, Brotsäcke, Postsäcke, eine Kochkiste und die Verpflegung für die Begleitmannschaft des Ftr. und Fourage, Zelt für Biwack, Stricke, Laternen, Kerzen, Holz, Zündhölzer, Schanzwerkzeug, Emballagen.

Im weitern sind vier Gefangene mit zwei Begleitern und zwei Verwundete mitzunehmen. Es ist 17.30 und der Fassungstrain des Füs. Bat. 71 kann seinen Rückmarsch nach Langnau antreten. An der Spitze marschiert der Fourier und die Postordonnanz als Wegrekognoszierungs-Patrouille. Der Fassungstrain ist wie folgt zusammengesetzt: Ein Stabsfourier, ein Train-Wachtmeister (Kdt. des Frt.). fünf Trainsoldaten, fünf Wagenwachen, zwei Postordonnanzen, ein Koch, vier Gefangene, zwei Begleiter und zwei Verwundete.

Wir sind nun am Schluss unserer Uebung angelangt und haben heute wieder einmal gesehen, dass wir bei solchen Uebungen viel lernen können.

Die Teilnehmer trafen sich nachher noch zu einem Hock in der Annaburg und es herrschte eine recht fröhliche und gehobene Stimmung. Ich möchte an dieser Stelle unserem Uebungsleiter, Herrn Hauptmann Straub, im Namen aller Kameraden für die interessanten und lehrreichen Stunden, die wir mit ihm verbringen konnten, nochmals bestens danken.

Fourier Riess Max F. Bttr. 61.

Anm. d. Red. Die vorstehend durchgespielte Uebung hat uns, im Hinblick auf die in diesem Frühjahr stattgefundenen W. K. und den dabei zutage getretenen Klagen über die Verpflegung ausserordentlich interessiert. Wir haben in dieser durchgeführten Uebung mit Interesse festgestellt, dass der Bat. Fourier, der ja nebenbei auch noch für die Verpflegung der Stabsmannschaft zu sorgen hat,, hiefür kaum zur Verfügung war. Es ist deshalb gar nicht verwunderlich, dass Klagen betreffend der Verpflegung entstehen, wenn die Fachtechniker fehlen. Dies Beispiel zeigt wieder einmal mehr, dass man dem Fourierersatz, den Bureau-Ordonnanzen, d. h. deren Ausbildung, mehr als bis anhin, volle Aufmerksamkeit widmen muss.

Rüstet Euch!

Fouriere von nah und fern,
macht der Verpflegungstruppe Ehre
und meldet Euch stramm zur
Lösung der Preisaufgabe!